

DUMONT

DIREKT

»WIR SIND
DAS VOLK!«

Leipzig

Von wahrer
FREUDE
und
übler Nachrede

»drallewatschen?«

KREATIVE DICHTE

BUMMELN,
SCHLENDERN,
SCHAUEN

MAXIMALE
MEGA
LOMANIE!

MIT
GROSSEM
CITYPLAN

NEUREICH KANN
SO SCHÖN
SEIN

- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11



meinen einige, hat der Platz auch seinen Namen erhalten.

Am nördlichen Ende des Naschmarkts sehen Sie die 1687 fertiggestellte **Alte Handelsbörse** 3, die heute in städtischem Besitz ist und für verschiedene kulturelle Veranstaltungen genutzt wird.

Direkt davor steht auf einem Sockel das **Goethedenkmal**, das an den Studienaufenthalt des jungen Goethe in Leipzig von 1765 bis 1768 erinnern soll. Die Leipziger mögen das Denkmal, weil es geistreich und witzig ist. So erkennen Sie am Sockel etwa zwei Damenbildnisse, welche die beiden ›Freundinnen‹ Goethes – Friederike Oeser und Katharina (Kätchen) Schönkopf – aus der Leipziger Zeit zeigen, eine Anspielung auf sein Interesse am weiblichen Geschlecht und auf seine Wirkung auf die Frauenwelt. Der Dichterstern präsentiert sich in leicht gedrehter Körperhaltung. Der Blick geht nach rechts – zur Universität –, aber sein Schritt führt nach links – zur heutigen Mädler-Passage und dort in den Auerbachs Keller, was die Leipziger frei nach dem Sprichwort »Der Geist ist willig, doch das Fleisch ist schwach« interpretieren.

Die Rotunde der Mädlerpassage lohnt auch mal den Blick nach oben. Hier befindet sich eines der wenigen Glockenspiele aus Meißner Porzellan. Und falls Sie gerade zur vollen Stunde vor Ort sein sollten, werden Sie es auch spielen hören – meist mit einer Volksliedpassage.



Leipzig ist voller Passagen – und jede ist einen Besuch wert. In der vom Markt abgehenden Hainstraße befinden sich zum Beispiel gleich fünf davon, die zur Katharinenstraße bzw. zur Fleischergasse führen. Direkt am Eingang zur Hainstraße vom Marktplatz aus liegt linker Hand der Eingang zu Barthels Hof.



Das Leipziger Rathaus

Edel shoppen und schlemmen in der Mädlerpassage

Als Anton Mädler 1911 mit dem Abriss des ehemaligen Auerbachs Hof begann, um seine moderne Messehauspassage zu bauen, wurden Stimmen in aller Welt nach dem Erhalt des historischen **Auerbachs Keller** ❶ laut. Tatsächlich scheute Mädler daraufhin weder Kosten noch Mühen und integrierte den historischen Weinkeller aus dem 16./17. Jh. in den stark erweiterten Keller gewölbekomplex des heutigen Lokals. Wenn Sie also in Erinnerungen an Goethes »Faust« schwelgen wollen, fragen Sie beim Eintritt in den Keller unbedingt nach dem historischen Teil des Lokals, sonst waren Sie am Ende »nur« im Neubau aus dem 20. Jh.

Auf den Fundamenten von Auerbachs Hof und auf den angrenzenden Grundstücken ließ Mädler bis 1914 eine Passage nach klassisch französischem bzw. italienischem Vorbild errichten. Die **Mädler-Passage** ❷ diente nach ihrer Fertigstellung als Messehaus für Porzellan, Wein und Lederwaren. Heute ist sie die Nobelmeile der Innenstadt. Hier finden Sie neben teuren Juwelierläden und Accessoire-Geschäften vor allem Designerboutiquen und Edelgastronomien (www.maedlerpassage.de).

→ UM DIE ECKE

Das **Zeitgeschichtliche Forum** ❸, eine Dependence des Hauses der Geschichte der Bundesrepublik, befasst sich mit der Geschichte Ostdeutschlands nach 1945 und widmet sich mit seinen Sonderausstellungen verschiedenen DDR-Themen.

Das **Museum der Bildenden Künste Leipzig** ❹ beherbergt nicht nur eine der ältesten und reichsten bürgerlichen Kunstsammlungen in Deutschland, es ist seit 2004 auch in einem einzigartigen glasummantelten Kubus der Architekten Hufnagel, Pütz & Rafaelian untergebracht. Er umhaust adäquat kunstbewusst eine der bedeutendsten Kunstsammlungen Deutschlands mit den Schwerpunkten Altdeutsche, Niederländische, Deutsche Malerei des 19. Jh., Kunst der DDR und Neue Leipziger Schule und einer überraschenden Hängung der künstlerischen Highlights!

Die Kaffeesachsen – Kaffeehäuser der City

Haben Sie auch schon mal etwas von den Kaffeesachsen gehört? Das sind wir. Für ein ›Scheelchen Heeßen‹, wie wir eine Tasse Kaffee nennen, lassen wir auch gern mal alles stehen und liegen. Kein Wunder, dass sich in unserer Stadt das älteste Kaffeehaus Deutschlands und ein eigens für den Kaffee eingerichtetes Museum befinden. ▼

Wer Kaffee und Kuchen liebt, der ist in Sachsen hochwillkommen und wird schnell als Seelenverwandter akzeptiert und aufgenommen. Man mag hier Gemütlichkeit und gutes Essen, aber ganz besonders mag man beides zusammen bei Kaffee und Kuchen.

Als die Preußen im Siebenjährigen Krieg (1756–63) die Sachsen besiegt und ihrem Heer einverleibt hatten, sollen diese sich empört ha-

2

Im Café Riquet genießen Sie hervorragende Torten und Kuchen sowie Kaffee jeglicher Couleur und bekommen oben drein noch die originale Jugendstilausstattung und im 1. Stock einen tollen Blick auf den Marktplatz geboten.





Im engen Hof des berühmten Arabischen Coffe Baum wird das Alter des Gebäudes fühlbar, fast besser als von der Straße aus oder in den Innenräumen.

ben, dass man bei den Preußen nur Kaffeersatz aus Zichorien ausschenkte. Ihr Aufschrei: »Ohne Gaffee gö'mer nich gämpfn!« (Ohne Kaffee können wir nicht kämpfen!), kam damit genau genommen einer Befehlsverweigerung gleich, aber er hatte zur Folge, dass auch im preußischen Heer ordentlicher Kaffee eingeführt wurde.

Zum Arabischen Coffe Baum

Starten Sie Ihre Kaffee-Exkursion im bis heute ältesten betriebenen Kaffeehaus Deutschlands **Zum Arabischen Coffe Baum** ①. Der seltsame Name stammt aus der Zeit des Umbaus der Schankstuben zu Beginn des 18. Jh. und bezieht sich auf das außergewöhnliche Hauszeichen über dem Eingangsportal. Die barocke Bildhauerarbeit zeigt einen Orientalen, der einem Putto ›ä Scheelchen Heeßen‹ reicht. Sie symbolisiert die Geschichte des Kaffees als Kulturgeschenk des Orients an den Okzident. Im Kaffeebaum locken heute verschiedene gastronomische Angebote. Wenn Sie das Haus betreten, öffnet sich linker Hand eine Tür zum ›Schumann-Zimmer‹. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich die ›Lehmann-Stube‹. Beide bieten etwa 40 Gästen Platz und sind im Stil der Ursprungszeit erhalten. Die Küche ist entsprechend deftig. Im Stockwerk darüber befindet sich mit dem ›Lusitia‹ ein Leipziger Restaurant der

gehobenen Klasse, allerdings sind auch die Preise entsprechend »erlesen«. Erst wenn Sie noch eine Treppe höher steigen, gelangen Sie zum eigentlichen Kernstück des Hauses, den drei Caféräumen mit arabischer, französischer oder Wiener Kaffeehausatmosphäre – ein geradezu unübertroffenes Ambiente für den Genuss der hervorragenden Kuchen aus der hauseigenen Konditorei.

»Ey wie schmeckt der Coffee sieße«

Vom Café aus führt Sie eine kleine Stiege im Laden direkt in das angegliederte **Kaffeemuseum**. Die Dependance des Stadtgeschichtlichen Museums lädt täglich von 11 bis 19 Uhr zu einem Besuch bei freiem Eintritt ein. Die hier gezeigte Ausstellung zur Kulturgeschichte des Kaffees in Leipzig und in aller Welt präsentiert in 16 Räumen unterhaltsame und interessante Exponate aus 300 Jahren sächsischer Kaffeekulturgeschichte, so etwa Kaffeemühlen, diverses Meissener Kaffeeporzellan, Tassen, Röst- und Zubereitungsgefäße. Ein mechanisches Klavier – Referenz an die Kaffeehausmusik – trägt zur musikalischen Untermalung bei. Wenn Sie schon immer einmal wissen wollten, wie man aus Kaffeesatz die Zukunft vorhersagt, finden Sie hier



Beindruckende Ingenieurskunst – Espresso-maschine von 1925 im Kaffeemuseum

INFOS/ÖFFNUNGSZEITEN

Café Zum Arabischen Coffe Baum

1: Kleine Fleischergasse 4, T 0341 961 00 60/61, www.coffe-baum.de, tgl. 11–24 Uhr

Café Riquet **2**: Schuhmachergäßchen 1, T 0341 961 00 00, www.riquethaus.de, tgl. 9–19 Uhr. Im 1. Stock am Fenster haben Sie einen »heimlichen« Blick auf den Marktplatz!

Café Kandler im Teehaus **3**: Thomaskirchhof 11, T 0341 213 21 81, www.cafekandler.de, Mo–Fr 10–20, Sa 9–20, So 9–19 Uhr (► S. 92)

Kaffee Richter **4**: Peterstraße 43, T 0341 960 52 35, Mo–Sa 10–20 Uhr
Ganos Kaffee-Kontor & Rösterei AG **5**: Dittrichring 6, T 0341 212 73 10, www.ganosshop.de, Mo–Fr 10–20, Sa 10–18 Uhr

